

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Herausgeber:** Stiftung Dorfarchiv Adelboden  
**Band:** 64 (2003)  
  
**Rubrik:** In eigener Sache

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

So schön und so klar habe ich die Sterne nie mehr gesehen. Nichts war da, das das Licht der Sterne trübte.

Wir hatten Rast gemacht. Ich sass auf einem grossen Stein, wenige Meter vor mir der Abgrund. Ich schaute die Sterne an. Plötzlich taucht, etwas in Nordwest, ein Stern auf. Blitzschnell überquerte er den halben Himmel, einen langen Schweif mit sich ziehend. Sein Kopf ist etwa noch einmal so hell wie Venus. Ich glaube ihn zischen zu hören (natürlich Einbildung). In der Nähe der Wega ist er verschwunden. Sein Schweif ist etwa noch eine halbe Sekunde lang zu sehen, dann ist alles wie vorher.

Das war ein Prachtsexemplar von einem Meteor. Der verdiente schon die Bezeichnung «Feuerkugel» (so wurden die grossen Meteore genannt, die manchmal so stark wie der Vollmond leuchten).

Ich habe schon viele Sternschnuppen gesehen, aber das war die schönste und grösste.

Mitgeteilt von Christian Bärtschi, Bern

## In eigener Sache:

Der Maler Waldemar Fink (1883–1948) lebte von 1909–1922 in Adelboden. Er schuf ein bedeutendes malerisches Werk, das leider fast in Vergessenheit geraten ist. Zahlreiche seiner Bilder stellen Landschaften in Adelboden dar. Ich möchte mehr über sein Leben, insbesondere über seinen Aufenthalt in Adelboden wissen. Kann mir jemand darüber Angaben machen?

Christian Bärtschi, Hesseweg 22, 3006 Bern, Telefon 031 352 32 12